

## Vortrag „Amchi Meets Apple“ in Walldorf

**Walldorf** – Ein Vortrag zum Thema „Amchi Meets Apple“ findet am Freitag, 15. November, um 19.30 Uhr in der Walldorfer Kirche statt. Der Vorsitzende des Meininger Himalaya-Hilfsvereins „Ladakhpartners-Partnership Local Doctors“, Maik Wieczorrek, wird über das einzigartige Projekt in Indien berichten.

Seit 2004 leistet der Meininger Zahnarzt Maik Wieczorrek medizinische Hilfe im Himalaya, genauer in der Region Ladakh, in 4000 bis 5000 Metern Höhe. Ladakh ist ein altes Königreich im Norden Indiens, eingebettet zwischen den Gebirgsmassiven des westlichen Himalaya und des Karakorum-Gebirges. In regelmäßigen Abständen reiste er in den vergangenen Jahren mit weiteren Helfern immer wieder in die Region um dort die Amchis, so heißen die Naturärzte, bei der Zahnbehandlung zu unterstützen. I

In dem Vortrag geht es um die langjährige und vielfältige Hilfe der Meininger und um die Kultur der Einwohner der kargen Bergregion. Maik Wieczorrek erzählt von bewegenden Momenten, bedingungsloser Hilfe und tiefen Freundschaften. So war im Jahr 2016 eine elfköpfige Gruppe um Maik Wieczorrek, dem Gründer des Himalaya-Hilfsprojekts, in abgelegenen Bergregionen im indischen Bundesstaat Jammu und Kaschmir unterwegs. Mit im Gepäck hatte eine Helferguppe fünf Tablet Computer für eine Schule in Lingshed, einem Dorf mit rund 400 Einwohnern und einem Kloster in 4000 Metern Höhe. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des Partnerschaftsvereins.

[www.ladakhpartners.de](http://www.ladakhpartners.de)



## Der Winter naht

Der Winter kündigt sich an: Der erste Schnee zeigte sich am Wochenende nicht nur im Thüringer Wald, sondern auch in der Rhön wie hier auf dem 813 Meter hohen Ellenbogen. Für einen Schneemann reicht es – die beliebte Snow-Tubing-Bahn allerdings pausiert noch. Foto: privat

## Unterstützung bei Aufforstung gesucht

**Kaltnordheim** – Thüringen pflanzt: Die Landesregierung des Freistaates hat es vorgemacht: Ministerpräsident Bodo Ramelow und die Landesminister pflanzten jüngst mehrere Hundert Bäume südlich von Erfurt. Dies gilt als Auftakt für landesweite Aufforstungsmaßnahmen mit Beteiligung der Bevölkerung. Ob Aufforstung, Flächenberäumung, Zaunbau oder das Stellen von Wuchshüllen – Hilfe von Jugendlichen, Erwachsenen und auch Senioren ist gefragt. Das Forstamt Kaltnordheim führt am Samstag, 21. November, von 9 bis 12 Uhr am „Röder Holz“ zwischen Kaltnordheim und dem Ortsteil Oberkatz die Aktion durch. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Mitzubringen sind robuste, wetterfeste Kleidung und stabile Handschuhe – Pflanzen, Material und Werkzeuge werden gestellt. Kontakt: Forstamt Kaltnordheim, Roland Burckhardt (03 69 66) 83 60 oder 83 62 5, mobil (01 75) 72 19 31 0, E-Mail [roland.burckhardt@forst.thueringen.de](mailto:roland.burckhardt@forst.thueringen.de)



## Das Licht leuchtet in der Nacht

„Wir werden damit umgehen – ob so oder so.“ Superintendentin Beate Marwede meinte mit diesem Satz am Ende des Friedensgebetes in der Meininger Stadtkirche und dem sich anschließenden Rundgang durch die Innenstadt das Licht, das die zahlreichen Teilnehmer an der Osterkerze angezündet hatten. In einer Laterne wollte man dieses Zeichen für das Leben, das an die Auferstehung Jesu Christi erinnert, über Nacht auf dem offenen Marktplatz stehen lassen. Als es am nächsten Morgen noch brannte, sagte Tilman Krause: „Eigentlich habe ich nichts anderes erwartet.“ Er fasste die Laterne am Henkel und nahm sie mit zum Blockunterricht bei den Konfirmanden und anschließend zum Pogromgedenken in den Synagogenweg. Zum Gottesdienst hatten folgende Menschen ein Zeugnis der Betroffenheit gegeben: Ulrich Töpfer (einer der Initiatoren der Friedensgebete), Mandy Carl (Mitglied des evangelischen Gemeindekirchenrates), Pater Stanley Ekwugha (Kaplan der katholischen Kirchengemeinden), Hella Höser (Mitglied der Christusgemeinde) und Matthias Büttner (Dekan des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Bad Neustadt/Bayern). sig/Foto: Sigrid Nordmeyer

# Nachtschwärmer und Nebelschwaden

Bereits zum zwölften Mal luden Bars und Cafés in Meiningen die Bürger ein, sich einen Abend und eine Nacht lang von Live-Musik unterhalten zu lassen, Bekannte bei Bier oder Wein wiederzutreffen und natürlich auch zu tanzen.

Von Anna Hönig

**Meiningen** – Ein Samstagabend im November in Meiningen: Nebelschwaden liegen über der Stadt, deren Silhouette sich in der Dunkelheit nur durch erleuchtete Fenster und helle Straßenlaternen erahnen lässt. In der kühlen Novemberrnacht würde man kaum einen Menschen auf der Straße vermuten, doch leises Wummern und das Stimmengewirr, welches aus einigen Häusern der Innenstadt dringt, beweisen das Gegenteil: Es ist Kneipennacht in Meiningen. Bereits zum zwölften Mal laden etablierte Bars und Cafés die Bürger ein, sich einen Abend und eine Nacht lang von Live-Musik unterhalten zu lassen, Bekannte bei einem Glas Bier oder Wein wiederzutreffen und natürlich auch zu tanzen.

Bunte Lichter flackern durch die angelaufenen Fensterscheiben und signalisieren den Passanten, dass sie eingeladen sind, hereinzukommen, sich aufzuwärmen und in eine pulsierende Musikwelt einzutauchen. Hinter jeder Kneipentür versteckt sich ein anderer Rhythmus. So haben sich, passend zur Jahreszeit, „Autumn Rain“ beim Krämer eingerichtet, um die ständig wechselnden Gäste mit kurzweiligen Liedern auf die Tanzfläche zu locken und zum Bleiben zu überreden. Bereits vor dem Auftritt der Band ist der Gastraum prall gefüllt.

## Von Kneipe zu Kneipe

Erwartungsvoll stehen die Besucher mit ihren Gläsern in den Händen, teils noch in ihren Jacken, an den Tischen und der Bar. Die Kälte von draußen ist schnell vergessen und während die Getränke von innen wärmen, heizt die Gruppe mit ihren Instrumenten ein. Irgendwann wird es dann doch zu kuschelig, denn immer mehr strömen von draußen herein. Der kühle Luftstrom, der beim steten Türöffnen hereinströmt, zieht immer wieder Gäste nach draußen. Man kühlt sich ab und macht sich auf den Weg zum nächsten Etablissement. Am Markt vorbei geht es zum Nonnenplan. Dort rocken schon „Nifty Plymouth“ aus Erfurt. Hier ist noch genügend Platz zum Tanzen.

Rock'n Billy und energiegeladene Songs sorgen für wippende Füße und schwingende Hüften – selbst bei denen, die eigentlich nur zuhören wollen. Langsam wird es voller, denn gegen 22 Uhr wagt sich allmählich auch die Jugend auf die Straßen. Doch die „Nonne“ ist noch lange nicht der letzte Halt. Die Nachtschwärmer bewegen sich nun weiter. In kleinen Gruppen von drei bis sechs Personen schlendern sie über das dunkle Pflaster am Töpfermarkt. Sie reden, lachen oder nutzen die Wege, um eine Zigarette zu rauchen. Von Zigarettenrauch wird man auch im Schlupfwinkel empfangen, wenn man sich durch die Hintertür des Raucherbereichs einen Weg zur Bar bahnen möchte. Dort sitzen „Kowa



Das Blues-Gespann „Kowa und Angelo“ in ihren gemusterten Hemden. Mit Gitarre und Mundharmonika zeigen sie, dass sie den Blues im Blut haben. Nebenbei, in der Frontveste, bringen Schallloch Party-Klassiker ins Programm und bei einem Keimzeit-Ohrwurm können die Besucher nun nicht mehr nur zuhören, sondern singen und tanzen in der Menge, soweit es die Bewegungsfreiheit eben zulässt.

und Angelo“ in ihren gemusterten Hemden. Mit Gitarre und Mundharmonika zeigen sie, dass sie den Blues im Blut haben. Nebenbei, in der Frontveste, bringen Schallloch Party-Klassiker ins Programm und bei einem Keimzeit-Ohrwurm können die Besucher nun nicht mehr nur zuhören, sondern singen und tanzen in der Menge, soweit es die Bewegungsfreiheit eben zulässt.

Zwei Mal gestolpert findet man sich in der Cocktailbar „Louis“ wieder, die mit einem bunten DJ-Lineup insbesondere Jugendliche und die U30-Fraktion anlockt. Im „Bombay“ legt DJ Alf auf und auch im „Classics“ gibt es mit 80er bis 2000er-Musik Gelegenheit zum Tanzen. Ebenfalls in der Anton-Ulrich-Straße hat die Ein-

kehr mit Harald Engesser alias „ONE plugged“ eine Live-Gitarre am Start. Schließlich findet man direkt am Marktplatz in der Ratsstube die Partyband „Glüxxritter“, die mit Chart-, Schlager-, Rock- und Popmix möglichst viele Altersgruppen bedienen möchte.

## Dunkelheit und Licht

So bahnt sich jeder seine eigene Route durch die Innenstadt, je nach musikalischer Präferenz. Blues, Partyhits, moderne Beats, oder rockige Klassiker – die Meininger Kneipen bedienen an diesem Abend viele Genres. Beinahe unwirklich wirkt dieses Treiben der Menschen in den kalten, dunklen und einsamen Gas-

sen. Paradox dagegen ist das warme, helle und lebendige Treiben in den Gasträumen. Kleine Welten, in die man versinken kann, wenn man es gerne möchte. Alleine ist man nie, wenn man sich vom nächtlichen Außen und das zeitlose Innen begibt. Sicher sind es die tollen Bands, die die Menschen in der dunklen Jahreszeit aus ihren Wohnungen locken. Natürlich sind es die vertrauten Bars, das abendliche Glas, dass man sich mit Freunden gerne gönnt. Aber vielleicht ist es ebenso der faszinierende Gegensatz dieser bunten Welten zu den verschwimmenden Herbsttagen, der Jahr um Jahr und Besucher um Besucher in die Kneipen treibt, um Alltägliches einfach mal woanders zurückzulassen.



„Autumn Rain“ spielte beim „Krämer“ auf. Mit dabei waren Geigerin Mary Götze, Gitarrist Jan Schamberger, Markus Storrant, am Bass Holger Mehl und André Schwarze an den Drums, die für beste Stimmung sorgten. Fotos: Anna Hönig



Die „Nonne“ war ebenso wie alle anderen Etablissements gut mit Gästen gefüllt. Neben Musik konnten die Zuhörer natürlich auch Getränke aller Art genießen.



In der Fronveste heizte die Gruppe „Schallloch“ den Gästen kräftig ein und animierte nicht nur zum tanzen, sondern auch zum mitsingen.